

14.05.2021

Einzelhandel in Marienfeld

Die Inhalte der Veröffentlichungen anderer Parteien entsprechen nicht immer der eigenen politischen Einstellung, allerdings sollte eine Antwort darauf in sachlicher, wahrer und vor allem nicht in ehrverletzender Form erfolgen! Gerade wenn man eine unterschiedliche politische Auffassung vertritt, sollte man Berichte in Wort und Stil so verfassen, wie man es auch vom politischen Gegner einfordert.

Sicher herrscht im politischen Raum manchmal ein rauher Ton, doch auch dabei gibt es Grenzen, die man nicht überschreiten sollte, zumal wenn Behauptungen und Unterstellungen in den Raum gestellt werden, die sowohl haltlos sind als auch jeder Grundlage entbehren.

Leider wird das Instrument der heute sogenannten „Fake News“ auch immer mehr im politischen Raum für Falschmeldungen und Verunglimpfung des politischen Gegners genutzt. Dass sich die Mucher Grünen nun auch dieses Instrumentes bedienen, ist uns neu, aber wir werden damit umgehen können und uns bei unserer zukünftigen Arbeit darauf einstellen. Aber unabhängig davon, werden **wir** als **CDU-Fraktion** weiter sachliche Politik betreiben und die Bürger/-innen mit den Informationen versorgen, die andere Parteien vielleicht aus parteipolitischen und/oder ideologischen Gründen vorenthalten. Ebenso werden wir weiterhin zum Thema **Einzelhandel in Marienfeld** aktiv bleiben, auch wenn man uns mit unwahren Aussagen (die offensichtlich nur der Polarisierung und der Mobilisierung der eigenen Anhängerschaft dienen sollen) versucht, uns in eine gewisse Schublade zu schieben. Die freie Meinungsäußerung ist ein hohes Gut in unserer Gesellschaft, doch kann man mittlerweile den Eindruck gewinnen, dass von einigen eine freie Meinung nur dann zugelassen und akzeptiert wird, wenn die Äußerung einem genehm ist und/oder den eigenen ideologischen und politischen Vorstellungen entspricht!

Auf Grund des letzten Artikels, der von Bündnis 90/Die Grünen Much veröffentlicht wurde, erwarten wir auf jeden Fall sowohl von der Partei Bündnis 90/Die Grünen als auch deren Gemeinderatsfraktion eine Zurücknahme und eine klare Distanzierung zu der ehrverletzenden Äußerung, die der Autor (oder war es eine Autorin?), in dem Artikel gemacht hat. Im Übrigen sind wir der Ansicht, wenn man schon unbegründete Behauptungen und Unterstellungen in die Welt setzt, dass man dann auch den Mut haben sollte, seinen Namen unter den entsprechenden Artikel zu setzen und sich nicht hinter dem Namen der Partei verstecken sollte. Aber auch hier scheint sich der Autor oder die Autorin der Mucher Grünen der heutigen Zeit anzupassen, draufhauen und mit Dreck werfen, aber auf jeden Fall anonym bleiben.

Nun zu den Behauptungen und Unterstellungen der Grünen:

1. Es wurde keine Aussage wider besseres Wissens gemacht.
Zum Zeitpunkt der Erstellung **unseres** Artikels war in den Medien immer noch der Artikel der Vorsitzenden der Grünen auf der Homepage von Bündnis 90/Die Grünen eingestellt, in der sie sich gegen die Ansiedlung eines Discounters aussprach. Es ist zwar zutreffend, dass an einen eingeschränkten Personenkreis seitens der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Grünen eine Mail versandt wurde, in der inhaltlich u. a. die Aussage getroffen wurde, dass man „nicht komplett“ gegen einen Nettomarkt ist, doch erging die Mail lediglich an den Bürgermeister und die anderen im Rat vertretenen Fraktionen. Entsprechend wurden die in der Mail gemachten Aussagen als ein Meinungsbild der Fraktion und nicht die von der Partei publizierte Meinung gewertet. Dies wurde in unserem Artikel auch so dargestellt, da wir von Bündnis 90/Die Grünen gesprochen haben und nicht von deren Fraktion. Im Übrigen beschränkt man sich in der Mail der Fraktion auf die Aussage, dass man „**nicht komplett**“ gegen einen Nettomarkt ist. Dazu, was man unter „nicht komplett“ versteht oder welche Voraussetzungen für eine Zustimmung vorliegen müssen, wurde nichts gesagt. Also ist hier, je nach Betrachtungsweise, auch eine Deutung in ein Nein möglich. Also bitte, wo liegt nun eine Aussage besseren Wissens vor??

Marienfeld: Grüne Unterstellungen (lokale Überreaktion nach Umfragehoch im Bund?)

14.05.2021

2. In dem Artikel wird behauptet und unterstellt, dass sich der Fraktionsvorsitzende der CDU für die wirtschaftlichen Interessen der Schoofs Investorengruppe und des Discounters Netto einsetzt. Diese Behauptung ist unwahr und entbehrt jeglicher Grundlage. In den beiden von uns veröffentlichten Artikeln haben wir lediglich Stellung zu einzelnen Punkten in den von den Grünen veröffentlichten Artikeln genommen. Bei den von uns getroffenen Aussagen handelt es sich aus unserer Sicht um grundsätzliche Informationen, die auf Grund einseitiger Berichterstattung den Bürger/-innen vorenthalten wurden. Informationen, die der Bürger aus unserer Sicht aber für eine objektive Entscheidung/Beurteilung des Sachverhaltes kennen sollte/kennen müsste!
3. Installierung eines Einzelhandels in Zukunft
Die derzeitigen Einkaufsmöglichkeiten in Marienfeld sind uns nicht nur aus der Ferne bekannt. Auch wurden die Versuche zur Installierung eines Einzelhandels in Marienfeld von uns schon über viele Jahre hinweg begleitet und unterstützt, sowohl politisch als auch von **Ratsmitgliedern vor Ort**. Auf Grund der bisherigen vergeblichen Versuche, eine weitere Einkaufsmöglichkeit in Marienfeld zu schaffen, können wir die Situation vor Ort realistisch einschätzen und müssen davon ausgehen, dass bei einer Ablehnung des aktuellen Vorhabens in den nächsten Jahren wohl kein Interesse mehr seitens eines Investors für einen weiteren Einzelhandel in Marienfeld bestehen dürfte.
Im Übrigen sind wir der Ansicht, dass eine Politik zum **Wohle des Bürgers** sich an Realitäten orientieren sollte und nicht an ideologischen Schwärmereien!

Zum Schluss noch eine Bitte! Sollten **Sie** bisher Ihren Fragebogen (Haushaltsbefragung) noch nicht abgeschickt haben, dann holen Sie dies bitte noch nach, da jede Stimme für eine objektive Entscheidung benötigt wird. Wir werden Ihr Abstimmungsverhalten auf jeden Fall bei einer Entscheidung berücksichtigen, unabhängig von jeglicher ideologischer Schwärmerei.

Peter Steimel